



HINTER GITTERN Fussballturnier in der Justizvollzugsanstalt Lenzburg. BILDER: RAPHAEL HÜNERFAUTH



KLEINE FREUNDSCHAFT «Emre» und Aaraus Sandro Burki.

Der FC Gitterblick und sein kleiner Star

Fussball 14 Gefangene der Justizvollzugsanstalt Lenzburg spielen gegen 9 Cracks des FC Aarau

Der FC Aarau gewann ein Dreierplauschturnier gegen zwei Teams der Lenzburger Strafanstalt. Der eigentliche Sieger war aber einer der 171 Gefangenen.

RUEDI KUHN

Nennen wir ihn Emre. Seinen richtigen Namen möchte er nicht verraten. Die Privatsphäre ist ihm nach eigener Aussage heilig. Emre also sprintet über das halbe Spielfeld, umkurvt drei Aarauer wie Slalomstangen und schiesst den Ball leicht und locker zum 1:4 ins Tor. Dann reisst er die Arme in die Höhe und lässt sich von den Teamkollegen feiern.

Emre hat mit dem FC Gitterblick nach einem intensiven,

technisch hochstehenden und äusserst fairen Finalspiel gegen die Cracks des FC Aarau zwar verloren – und doch gewonnen. Er war der unumstrittene Star auf dem Kunstrasenplatz, griff immer und immer wieder in die Trickkiste und sorgte dafür, dass sogar Regierungsrat Kurt Wernli artig in die Hände klatschte und trotz einer Vielzahl von Terminen etwas länger blieb.

Zurück zu Emre. Er ist einer von 171 Gefangenen der Justizvollzugsanstalt Lenzburg. Der 28-jährige Aargauer mit türkischen Wurzeln sitzt wegen Hehleri eine dreijährige Strafe ab und wird im Januar 2009 wieder auf freien Fuss gesetzt. Auf den ersten Blick scheint Emre ein ganz netter Kerl zu sein. Als er

Aaraus Sandro Burki entdeckt, ist er nicht mehr zu halten. Emre spricht minutenlang mit Burki. Danach strahlt der Lenzburger auf Zeit wie ein Maikäfer und sagt: «Sandro wird dafür sorgen, dass ich ein Trikot des FC Aarau bekomme. Und das erst noch mit allen Unterschriften. Was für ein schöner Tag...»

Die Aarauer Spieler Goran Antic, Cristian Ianu, Patrick Bengondo, Sascha Studer, Giuseppe Aquaro, Ivan Benito, Carlos Alberto, Sandro Burki, und Giuseppe Rapisarda sorgten Anfang dieser Woche dafür, dass hinter den hohen Mauern der Lenzburger Strafanstalt eine beinahe schon ausgelassene Stimmung herrschte. Beim fussballerischen Leckerbissen als Zaun-

gäste mit dabei waren Direktor Marcel Ruf, Sicherheitsdienstchef Andreas Moser und Aaraus Sportchef Fritz Hächler.

Geleitet wurde das Turnier mit drei Mannschaften von Schiedsrichter Hanspeter Schär. Schär ist gelernter Maler, hat im Jahr 2007 aber den berufsbegleitenden Lehrgang zum Fachmann für Justizvollzug mit eidgenössischem Fachausweis am Schweizerischen Ausbildungszentrum für das Strafvollzugspersonal abgeschlossen. Nun arbeitet Schär als Vollzugsangestellter und brachte das Turnier in seiner Funktion als Spielleiter ohne gelbe und rote Karten über die Bühne.

Was aber ist nach dem Turnier? Da wurde die Türe der zwi-

schen 7,1 und 7,5 Quadratmeter kleinen Zelle für Emre und seine Kollegen wieder verriegelt. Bis um 6.45 Uhr. Dann gibts Morgenessen. Eine halbe Stunde später beginnt für die Insassen aus 42 Nationen die tägliche Arbeit. Der Stundenlohn beträgt Fr. 2.80. Emre ist im Hausdienst eingeteilt. Ohne dabei die ganz grossen Bäume auszureissen. Andere sind in der Schlosserei, Schreinerei, Malerei, Korberei, Druckerei, Buchbinderei, Landwirtschaft, Industriemontage oder im Atelier tätig. Die Justizvollzugsanstalt ist längst zu einem Dienstleistungsbetrieb geworden. Nach Aussage von Direktor Ruf werden sogar Joghurts hergestellt. Na dann, guten Appetit.